

GUTEN MORGEN

ISABELL BERGNER

hat sich gewundert.



## Herzhaftes Rätsel

In dieser Woche bin ich ins Grübeln gekommen. Anlass ist ein Schild vor einer Fleischerei, auf der falsches Filet angepriesen wird. Ist hier falsch im Sinne von unecht, also künstlich gemeint, frage ich mich. Gibt es jetzt sogar Fleischersatz aus Soja, Ei oder Seitan beim Fleischer zu kaufen? Oder ist es einfach nur meine Unkenntnis als jahrelange Vegetarierin, dass ich mit dem Angebot nichts anfangen kann? Als ich meine Kollegen frage und die auch nichts darüber wissen, bin ich beruhigt. Die Antwort liefert mir wie so oft die bekannte Suchmaschine im Internet: Das falsche Filet ist ein Stück aus der Schweine- oder Rinderschulter, das dem „echten“ Filet von der Form her ähnelt, aber wohl etwas zäher ist.

## Müll gerät in Brand

ZEITZ/MZ - Ein Feuer ist in einem leer stehenden Haus im Zeitzer Ortsteil Zangenberg ausgebrochen. Wie die Polizei mitteilte, hatten Zeugen am Donnerstagabend Rauch festgestellt und die Feuerwehr alarmiert. Wie sich herausstellte, war dort Müll aus bislang unbekannter Ursache in Brand geraten, so die Polizei.

## Fahrrad und Werkzeug weg

WEISSENFELS/MZ - Bei einem Einbruch in ein Wochenendgrundstück am Birkenwäldchen in Weissenfels sind ein Fahrrad und mehrere Werkzeuge gestohlen worden. Der Schaden wird auf mehrere hundert Euro geschätzt, teilte die Polizei am Freitag mit. Wie es hieß, hatten der oder die Täter auf das Grundstück eine Garage aufgebrochen, in der die Beute lagerte. Der Einbruch in die Garage hat sich laut Polizei im Laufe dieser Woche ereignet. Entdeckt und angezeigt worden sei er von den Eigentümern am Freitag.

Ihr Kontakt zur MZ

MZ.de/zeitz  
 MZ Weissenfels/Zeitz  
 mz\_zeitz  
 Roßmarkt 4,  
 06712 Zeitz  
 @redaktion.zeitz  
 @dumont.de  
 Redaktion  
 03441/226 59 10

MZ-ServicePunkt Zeitz  
 Abo, Anzeigen, Briefe  
 Tourist-Information Zeitz  
 Altmarkt 16, 06712 Zeitz  
 Mo & Mi 9 - 14, Di, Do, Fr 9 - 18,  
 Sa 9 - 13 Uhr, Tel.: 03441/8 32 91



Wie geht es weiter mit dem Klinikum in Zeitz? Nach den aktuellen Entwicklungen stellt sich diese Frage nun noch dringender.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

# Wut, aber auch Hoffnung

**INSOLVENZ** Rückzug der Uniklinik Halle aus Betreibergesellschaft für Krankenhäuser in Zeitz und Naumburg ist ein Schock. Welche Pläne der Landrat jetzt verfolgt.

VON ANGELIKA ANDRÄS  
 UND ALBRECHT GÜNTHER

ZEITZ/MZ - Nach dem Rückzug der Universitätsklinik Halle aus einer gemeinsamen Betreibergesellschaft für die insolvente Burgenland Klinikum GmbH (die MZ berichtete) verhandelt der Landkreis mit der in Heidelberg ansässigen SRH Kliniken GmbH über einen Einstieg. Das von einer Stiftung getragene Unternehmen betreibt 13 Kliniken, unter anderem in Gera. Weil das gemeinsame Angebot des Uni-Klinikums und des Kreises in der Landespolitik auf unterschiedliche Auffassungen gestoßen sei, habe er bereits vorsorglich Gespräche mit dem Bieter SRH geführt, bestätigte Landrat Götz Ulrich (CDU) an diesem Freitag. „Diese Gespräche werden fortgesetzt“, so Ulrich. Dabei werde ausgelotet, „wie die Ziele des Burgenlandkreises, im ländlichen Raum eine gute medizinische Versorgung zu sichern, auch bei einer frei-gemeinnützigen Trägerschaft erreicht werden können“.

### Gedrückte Stimmung

Von diesen Plänen des Landrats wissen die Mitarbeiter im Zeitzer Georgius-Agricola-Klinikum am Freitagmorgen noch nichts. Sie versuchen noch, die Nachricht zu verdauen, dass der Klinikum Burgenlandkreis GmbH nun eine private Übernahme droht. Die Gesellschaft ist seit September in Insolvenz in Eigenverwaltung. Das gemeinsame Gebot des Kreises mit der Uniklinik war die Chance, die medizinische Versorgung im Kreis in kommunaler Hand zu behalten. „Jetzt droht uns die Privatisierung“, sagt eine der Krankenpflegerinnen, die gerade aus dem Klinikum kommen. Für sie ist es ein furchtbarer Gedanke, wenn sie an jenen Klinik-Konzern denkt, der gerade heftig in der öffentlichen Kritik steht. Ihre Kollegin nickt, sagt aber: „Wir waren kommunal und jahrelang unter Tarif bezahlt. Und das, obwohl wir mehr gearbeitet ha-

ben, als wir mussten. Da weiß ich nicht, ob ich nicht auch mit einem privaten Träger zurechtkäme, der die Versorgung absichert und Tarif zahlt.“

Eine ältere Krankenschwester erzählt, dass sie beide Häuser in Zeitz und Naumburg gut kennt. „Und wenn ich eines auch aus der praktischen Arbeit weiß, dann dass die zwei Kliniken in einem Kreis nur unter einem Dach überleben.“ Natürlich wäre auch ihr eine kommunale Trägerschaft lieber. „Aber man kann auch nicht einfach sagen: Jeder Private ist nur aufs Geldverdienen aus. Wenn das die einzige und letzte Chance für unser Burgenlandklinikum ist, wäre es mir recht, denn es geht um die Patienten, die wir versorgen.“ Enttäuscht sei sie vor allem vom Land. „Da wird davon geredet, dass man keine Privatisierung will, aber es bleibt bei den Worten. Es geht hier nicht um irgendein Produkt oder eine Dienstleistung. Es geht um Menschen und deren Gesundheit.“

Das laufende Insolvenzverfahren und den Investorenprozess erschüttert der Ausstieg des halleschen Uniklinikums indessen nicht. „Dass sich das Universitätsklinikum Halle aus dem Verfahren zurückgezogen hat, haben

wir zur Kenntnis genommen“, erklärt Kliniksprecher Martin Wohlrabe. „Darüber hinaus gibt es weitere private Bieter, mit denen, wie geplant, weiterverhandelt wird. Da der Investorenprozess ein laufendes Verfahren ist, können wir darüber hinaus derzeit keine weiteren Informationen geben.“

### Enttäuschung ist groß

Bei allen Chancen, die es vielleicht noch gibt, sitzt die Enttäuschung über den Rückzug der Uniklinik und die Reaktion des Landes tief. „Ich bin fassungslos und sehr enttäuscht, wie sicherlich auch viele andere, vor allem diejenigen, die für das Krankenhaus gekämpft haben! Es ist mehr als unverständlich, dass eine Institution wie die Universitätsklinik Halle ihr Angebot zurückzieht, bei dem man annehmen muss, dass sie es im vollen Bewusstsein der wirtschaftlichen Situation abgegeben hatte“, sagt der Zeitzer Oberbürgermeister Christian Thieme (CDU). Letztlich würden nun wieder Risiken vorgeschoben, die ihren Ursprung jedoch in der allgemeinen mangelhaften Krankenhausfinanzierung haben, meint er. „Damit hat sich in der Landesregie-

rung die Meinung durchgesetzt, Privatisierungen von Krankenhäusern den Vorzug zu geben.“

Udo Lange, Gründer des Aktionsbündnis Zeitz, fragt: Zufall oder geplant? „Wieder einmal zeigt die politische Realität, dass Worte und Taten nicht zwingend übereinstimmen müssen.“ Für den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Burgenlandklinikums, Kreisrat Uwe Kraneis (parteilos), hat das Land Sachsen-Anhalt ein falsches Spiel gespielt. CDU-Landrat Götz Ulrich sei von der eigenen Regierung vorgeführt worden. „Ich bin gespannt, wie Ministerpräsident Rainer Haseloff am Samstag beim Neujahrsempfang des Burgenlandkreises in Freyburg empfangen wird. Vielleicht sollte Ulrich vorher Trillerpfeifen verteilen lassen“, sagt Uwe Kraneis.

Der Landrat sieht seine Aufmerksamkeit und Kraft allerdings vor allem an anderer Stelle gefragt. Götz Ulrich: „Ich bin enttäuscht und wütend zugleich. Ich werde nun alle Kraft dahin lenken, dass wir einen gemeinnützigen Träger bekommen, der die Erwartungen der Mitarbeiter des Klinikums, des Burgenlandkreises und der Bevölkerung weitestgehend erfüllen kann.“ ▶ Seite 2



„Damit gibt die Landesregierung der Privatisierung den Vorrang.“

Christian Thieme  
 Oberbürgermeister  
 FOTO: HARTMUT KRIMMER



„Der Landrat sollte Trillerpfeifen verteilen lassen.“

Uwe Kraneis  
 Aufsichtsrat Klinikum  
 FOTO: HARTMUT KRIMMER



„Worte und Taten müssen nicht zwingend übereinstimmen.“

Udo Lange  
 Aktionsbündnis Zeitz  
 FOTO: RENÉ WEIMER

KREISTAG

## Entscheidung bedauerlich und unverständlich

Wie sich Fraktionen zur Absage äußern

VON ALBRECHT GÜNTHER

ZEITZ/NAUMBURG/MZ - Die Fraktionen des Kreistages haben sich nach der Absage des Uniklinikums Halle übereinstimmend enttäuscht über diese Entscheidung geäußert. „Das ist unverständlich und sehr bedauerlich“, sagte Steffi Schikor (Bündnis 90/Grüne). Außerdem kritisierte die Fraktionsvorsitzende die Informationspolitik der Kreisverwaltung. „Mir ist unklar, wie Informationen zunächst in die Öffentlichkeit und dann erst zu uns gelangen kann.“

### „Land muss sich bekennen“

Für die Linke-Fraktion steht nach Aussage von Vize-Chef Horst Heller weiterhin das Ziel im Vordergrund, über eine Beteiligung des Kreises die Klinikum GmbH in kommunaler Hand zu behalten. „Wir haben dies von Anfang an gefordert und werden daran festhalten“, sagte Heller. Außerdem sei es endlich nötig, dass sich das Land zu den kommunalen Krankenhäusern bekenne. „Auch andere Kliniken haben Probleme, hier muss etwas getan werden, aber bislang ist das verschlafen worden.“

CDU/FDP-Fraktionschef Jörg Riemer bedauerte nicht nur die Entscheidung, sondern kritisierte auch die Art der Kommunikation, zumal der Kreistag davon überrascht worden sei. „So geht man nicht unter möglichen Partnern miteinander um.“ Ziel müsse es jetzt sein, beide Standorte in Naumburg und Zeitz zu erhalten. „Bei diesen Bemühungen hat der Landrat die Unterstützung unserer Fraktion“, unterstrich Riemer. Zur SRH GmbH wollte er sich nicht äußern.

Für die AfD-Fraktion hob Vorsitzende Lydia Funke hervor, dass ihre Fraktion das Angebot der Uniklinik von Beginn mit Skepsis betrachtet habe. „Grundsätzliches fehlte: Offenlegung des Geschäftsberichts und Entwurf eines Gesellschaftervertrages. Der Kauf mit dem Uniklinikum war nur ein Spiel auf Zeit.“ Insgesamt, so Lydia Funke weiter, sei die Historie um die Eigeninsolvenz gezeichnet von blindem Aktionismus und Scheinlösungen. Zudem „scheinen die Damen und Herren der vergangenen Aufsichtsratsperioden die betriebswirtschaftliche Entwicklung des Klinikums entweder nicht erkannt zu haben oder aber eben politische Fehlentscheidungen getroffen zu haben“. Deshalb gelte es für ihre Fraktion, „die Verantwortung des Klinikvorstands und des Aufsichtsrats der vergangenen Legislatur tiefgründig zu untersuchen“. Eine Übernahme des Klinikums durch den Betreiber Ameos lehnte sie ab.

### Gemeinnützig wäre sinnvoll

Günter Weiß, Vorsitzender der Fraktion Freie Wähler/Bürger für Weissenfels/Landgemeinden, begrüßte den Vorstoß von Landrat Götz Ulrich (CDU), die SRH Kliniken GmbH mit ins Boot zu holen. Ein gemeinnütziger Mitbetreiber wäre „eine sinnvolle Alternative“, sagte Weiß. Er bedauerte, dass die bisherigen Bemühungen, die Uniklinik als Partner zu gewinnen, gescheitert seien. „Vorher ist viel Zeit und Mühe investiert worden. Es ist schade und überaus betäubend, dass das nun umsonst war.“